



## LETZTE NACHRICHTEN

### WELT

#### Nachrichten in Kurzform:

- Berlin: Laut aktueller INSA-Umfrage käme die CDU/CSU auf 32%, die AfD auf 19%, die SPD auf 15%, die Grünen auf 10%, das BSW auf 7%, die FDP auf 4%, die Linke auf 4% (Rest 9%).
- Berlin: Die Sozialabgaben steigen 2025. Der Pflegebeitrag soll um 0,2% auf 3,6% steigen (für Kinderlose 4,2%). Der Krankenkassenbeitrag steigt um 0,8% auf 17,1% (Zusatzbeitrag). Die Summe aller Beitragssätze stiege von 40,9% auf 41,9% und damit per 2025 auf ein 21-Jahreshoch (Rekord 2003 42,0%).
- Washington. Trump hat auch im US-Bundesstaat Arizona gewonnen. Er hat damit alle sieben „Swing-States“ für sich entschieden.
- Washington: Laut NY-Times bereitet Trump den Ausstieg der USA aus dem Pariser Klimaabkommen vor.
- Peking: China und Indonesien (4. größte Bevölkerung der Welt) wollen Beziehungen in den Bereichen Lithium, E-Mobilität, grüne Energie und Tourismus verbessern.

### EUR

#### Deutschland: Hüther (IW Köln) zu Folgen voraussichtlicher US-Zölle

Nach Einschätzung des IW wird die neue US-Regierung das Wachstum in Deutschland schwächen. IW-Direktor Hüther sagte, wenn Trump seine Drohungen wahr machte und einen Zoll von 10% auf die Einfuhren aller Handelspartner und einen Zoll von 60% auf chinesische Einfuhren durchsetzte, würde dies die exportorientierte deutsche Wirtschaft hart treffen. Solche Zollerhöhungen könnten das BIP per 2025 um etwa 0,3% und in den nachfolgenden Jahren bis zu 1,2% reduzieren.

### EUR

#### Deutschland: Solidaritätszuschlag vor dem „Aus“?

Auf die Regierung kommt möglicherweise ein großes Haushaltsloch zu. Das Bundesverfassungsgericht verhandelt am Dienstag darüber, ob der Solidaritätszuschlag weiter erhoben werden darf. Zum Jahresende 2019 lief der Solidarpakt II aus. Trotzdem wurde die Abgabe 2020 noch erhoben. Das halten die Kläger für verfassungswidrig. Mit einem Urteil ist erst in einigen Monaten zu rechnen.

## TECHNIK UND BIAS

	NEW YORK	FAR EAST	BIAS
EUR-USD	1.0688 - 1.0784	1.0708 - 1.0727	Negativ
EUR-JPY	163.22 - 164.39	163.59 - 164.51	Neutral
USD-JPY	152.34 - 152.85	152.65 - 153.61	Positiv
EUR-CHF	0.9368 - 0.9399	0.9381 - 0.9399	Neutral
EUR-GBP	0.8293 - 0.8325	0.8294 - 0.8302	Neutral

## KOMMENTAR

### Interessant

**Macht uns das attraktiver als Standort für Investitionen und qualitative Zuwanderung?**

### Breite Mehrheit

**Zunehmende internationale Absatzbewegungen ...  
Man globalisiert sich weiter, wir bauen Mauern ...**

**Auch Folgen der undiplomatischen Hybris deutscher Außenpolitik**

### Interessant

Sie haben Interesse am Hellmeyer Report?  
Dann melden Sie sich jetzt unter [www.netfonds.de](http://www.netfonds.de) an

## DAX-BÖRSENAPEL

- Ab 18.700 Punkten
- Ab 18.850 Punkten
- **Aktuell**

## MÄRKTE

DAX (Xetra)	19.215,48	-147,04
EURO STOXX50	4.813,86	-58,26
Dow Jones	44.029,55	+246,30
Nikkei	39.490,04 (05:52)	-10,33
CSI300	4.098,47 (05:52)	-5,58
S&P 500	5.995,70	+23,31
MSCI World	3.791,23	+3,96
Brent	73,55	-1,59
Gold	2.669,20	-24,60
Silber	31,15	-0,57

## TV-TERMINE/VIDEOS



**FTD Special zu der Lage in Deutschland**

**NFS Video: Markus Koch, Breintner, Hellmeyer zu Folgen der US-Wahl**

**Märkte: „Trump Deals“ bleiben favorisiert - Hüther zu Folgen von US-Zöllen - Solidaritätszuschlag vor dem „Aus“? - Stimmung der Autoindustrie sinkt - Lkw-Verkehr legt zu**

Der EUR eröffnet gegenüber dem USD bei 1,0714 (05:30 Uhr), nachdem der Tiefstkurs der letzten 24 Handelsstunden bei 1,0688 im US-Geschäft markiert wurde. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 153,51. In der Folge notiert EUR-JPY bei 164,47. EUR-CHF oszilliert bei 0,9396.

**Märkte: „Trump-Deals“ bleiben favorisiert**

Der Finanzmarkt ist geprägt von den sogenannten „Trump-Deals“. So profitiert der Bitcoin mit neuen Allzeithochs, der USD profitiert, US-Aktienmärkte stellen den Rest der Märkte in den Schatten.

Trump legt los. Aufbruchstimmung kommt auf. Neben der Personalplanung für die kommende Präsidentschaft folgten Ankündigungen bezüglich der Innenpolitik (Maßnahmen gegen „Deep State“, keine Chance für Neocons/Kriegstreiber, Gesundheitspolitik etc.). Zudem telefonierte er mit Putin wegen der Ukraine-Krise und warnte vor einer Eskalation in diesem Konflikt. Laut NY-Times bereitet Trump den Ausstieg der USA aus dem Pariser Klimaabkommen vor.

Das Datenpotpourri (siehe unten) unterstreicht die Tendenz der allgemeinen Gemengelage. Das Verbrauchervertrauen in den USA nimmt unerwartet zu. Die weiteren Daten aus dem Westen zugehörigen Ländern konnten dagegen nicht überzeugen. Die Inflationslage (Verbraucherpreise) ist in China noch entspannter. Der Vorlaufindikator der Erzeugerpreise signalisiert zunehmend Deflationsrisiken. Das eröffnet Chancen auf eine aggressivere Zinspolitik.

Aus Deutschland erreichen uns mit der Ausnahme zunehmender LKW-Verkehre ernüchternde Nachrichten. Das IFO-Barometer der Automobilindustrie sinkt. Die voraussichtlichen US-Zölle treffen das Land in einer Strukturkrise, die unsere Konjunktur ohnehin ins Wanken brachte. Die Haushaltslage ist angespannt und wird dank Konjunkturlage und Urteil zum Soli wohl kritischer.

Aktienmärkte: Late Dax -1,01%. EuroStoxx 50 -1,20%, S&P 500 +0,39%, Dow Jones +0,56%, US Tech 100 +0,08%.

Aktienmärkte in Fernost Stand 05:53 Uhr: Nikkei (Japan) -0,01%, CSI 300 (China) -0,14%, Hangseng (Hongkong) -2,12%, Sensex (Indien) -0,04% und Kospi (Südkorea) -1,07%.

Rentenmärkte: Die 10-jährige Bundesanleihe rentiert heute früh mit 2,36% (Vortag 2,44%), während die 10-jährige US-Staatsanleihe eine Rendite in Höhe von 4,35% (Vortag 4,33%) abwirft.

Devisenmärkte: Der USD (EUR -0,0067) gewann nach der vorherigen Korrektur gegenüber dem EUR an Boden und näherte sich zwischenzeitlich dem Höchststand letzter Woche bei 1,0683.

Gold (-24,60 USD) und Silber (-0,57 USD) gaben in Folge der USD-Stärke nach. .



Folker Hellmeyer  
040 8222 67 - 234

fhellmeyer@netfonds.de

## Deutschland: Hüther (IW Köln) zu Folgen voraussichtlicher US-Zölle

Nach Einschätzung des IW wird die neue US-Regierung das Wachstum in Deutschland schwächen. IW-Direktor Hüther sagte, wenn Trump seine Drohungen wahr machte und einen Zoll von 10% auf die Einfuhren aller Handelspartner und einen Zoll von 60% auf chinesische Einfuhren durchsetzte, würde dies die exportorientierte deutsche Wirtschaft hart treffen. Solche Zollerhöhungen könnten das BIP per 2025 um etwa 0,3% und in den nachfolgenden Jahren bis zu 1,2% reduzieren.

*Kommentar: Dieses Risiko ereilt uns in einer strukturellen Schwächephase. Die despektierliche und undiplomatische, als auch in Teilen feindselige Art des politischen und medialen Umgangs mit Trump in Deutschland und den größten Teilen Europas stellt eine schlechte Ausgangslage für Europa dar. So ist es, wenn man bismarcksche Grundsätze der Diplomatie ignoriert! Gab es mahnende Stimmen?*

## Deutschland: Solidaritätszuschlag vor dem „Aus“?

Auf die Regierung kommt möglicherweise ein großes Haushaltsloch zu. Das Bundesverfassungsgericht verhandelt am Dienstag darüber, ob der Solidaritätszuschlag weiter erhoben werden darf. Zum Jahresende 2019 lief der Solidaripakt II aus. Trotzdem wurde die Abgabe 2020 noch erhoben. Das halten die Kläger für verfassungswidrig. Mit einem Urteil ist in einigen Monaten zu rechnen.

*Kommentar: Das Thema Haushaltskrise wird umfänglicher. Sollten wir ein unverbrüchlicher Rechtsstaat sein (das dürfen wir erwarten), ist das Urteil des Bundesverfassungsgerichts absehbar.*

## Deutschland: Frühindikator Lkw-Verkehr auf Autobahnen legt zu

Der als Vorbote für den künftigen Konjunkturverlauf geltende Lkw-Verkehr auf Autobahnen hat sich laut Statistischem Bundesamt im Oktober um 1,4% im Monatsvergleich und 1,6% im Jahresvergleich erhöht.

*Kommentar: Wir freuen uns über jeden positiven Indikator. Um belastbar zu sein, bedarf es der Bestätigung dieser Tendenz in den kommenden Monaten.*

## Deutschland: Stimmung der Autoindustrie sinkt auf dem tiefsten Stand seit 2022

Der Index für das Geschäftsklima der Autoindustrie ist laut IFO-Umfrage im Oktober von zuvor -23,4 auf -27,7 Punkte gefallen. Laut Ifo setze der deutschen Autoindustrie der intensiver werdende Wettbewerb vor allem aus dem außereuropäischen Ausland zunehmend zu.



*Kommentar: Der Stress für die gesamtdeutsche Wirtschaft legt weiter zu. Die Schlüsselindustrien, die uns tragen, wanken.*

**Angemerkt sei, dass es politisch geplant ist, die Struktur des Gasnetzes zurückzubauen. Das würde das energetische Risikocluster dynamisch erhöhen und erinnert an die Intelligenz der „Energiewende ohne Netz“! Sind wir bei Trost?**

## Datenpotpourri der letzten 24 Handelsstunden

### **Eurozone: Daten der zweiten Reihe überwiegend unerbaulich**

Italien: Die Industrieproduktion fiel per Berichtsmonat September im Jahresvergleich um 4,0% nach zuvor -3,2%.

Italien: Die Einzelhandelsumsätze stiegen per September im Jahresvergleich um 0,7% nach zuvor 0,9%.

Finnland: Die Industrieproduktion stieg per September im Jahresvergleich um 1,0% nach zuvor 2,3% (revidiert von 2,6%).

Österreich: Die Industrieproduktion sank per September im Jahresvergleich um 0,4% nach zuvor -2,2% (revidiert von -2,4%).

Frankreich: Die Handelsbilanz wies per September ein Defizit in Höhe von 8,27 Mrd. EUR nach zuvor -7,72 Mrd. EUR aus.

### **Schweiz: Verbrauchervertrauen im 4. Quartal rückläufig**

Der Index des Verbrauchervertrauens stellte sich per 4. Quartal 2024 in der saisonal bereinigten Fassung auf -34,43 nach zuvor -31,93 Punkte.

### **USA: Verbraucherstimmung (Michigan) höher als erwartet**

Der Index des Verbrauchervertrauens nach Lesart der Universität Michigan nahm laut vorläufiger Berechnung per November von zuvor 70,5 auf 73,0 Punkte (Prognose 71,0). Es war der höchste Wert seit April 2024.

*Kommentar: Unter Umständen erste Reaktionen auf die Wahl Trumps?*

### **Japan: Stimmung bezüglich Wirtschaft eingetrübter**

Der Index „Economy Watcher's Poll“ sank per Berichtsmonat Oktober von 49,0 auf 47,5 Zähler. Die Handelsbilanz wies per September ein Defizit in Höhe von 2,11 Mrd. USD nach zuvor 1,79 Mrd. USD aus.

### **China: Erzeugerpreise etwas deflationärer, Verbraucherpreise etwas disinflationärer**

Die Erzeugerpreise sanken per Oktober im Jahresvergleich um 2,9% (Prognose -2,5%) nach zuvor -2,8%.

Die Verbraucherpreise nahmen per Oktober im Jahresvergleich um 0,3% (Prognose 0,4%) nach zuvor 0,4% zu.

*Kommentar: Viel Raum für zinspolitische Entspannung!*

### **Russland: Devisenreserven legen zu**

Die Devisenreserven stellten sich per 28. Oktober auf 632,7 Mrd. USD nach zuvor 628,5 Mrd. USD.

*Kommentar: Das Niveau der Devisenreserven ist nahe den Allzeithochs, die im März 2022 bei 643,2 Mrd. USD erreicht wurden.*

Derzeit ergibt sich für den EUR gegenüber dem USD eine negative Tendenz. Ein Überschreiten der Widerstandszone bei 1.0990 – 1.1020 negiert dieses Szenario.

Viel Erfolg!



LAND	TITEL	DATUM	ZULETZT	KONSENSUS	ZEIT	BEWERTUNG	BEDEUTUNG
<b>DKK</b>	<u>Dänemark:</u> Verbraucherpreise (J)	Oktober	1,3%	-,-	08.00	Keine Prognose verfügbar.	Gering
<b>NOK</b>	<u>Norwegen:</u> Verbraucherpreise (J)	Oktober	3,0%	2,6%	08.00	Rückgang erwartet.	Gering



## Disclaimer

---

### Wichtige Hinweise

Der Hellmeyer Report ist eine unverbindliche Marketingmitteilung der Netfonds AG, die sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger richtet. Er stellt weder eine konkrete Anlageempfehlung dar noch kommt durch seine Ausgabe oder Entgegennahme ein Auskunfts- oder Beratungsvertrag gleich welcher Art zwischen der Netfonds AG und dem jeweiligen Empfänger zustande.

Die im Hellmeyer Report wiedergegebenen Informationen stammen aus Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir jedoch keine Gewähr oder Haftung übernehmen können. Soweit auf Basis solcher Informationen im Hellmeyer Report Einschätzungen, Statements, Meinungen oder Prognosen abgegeben werden, handelt es sich jeweils lediglich um die persönliche und unverbindliche Auffassung der Verfasser des Hellmeyer Reports, die in dem Hellmeyer Report als Ansprechpartner benannt werden.

Die im Hellmeyer Report genannten Kennzahlen und Entwicklungen der Vergangenheit sind keine verlässlichen Indikatoren für zukünftige Entwicklungen, sodass sich insbesondere darauf gestützte Prognosen im Nachhinein als unzutreffend erweisen können. Der Hellmeyer Report kann zudem naturgemäß die individuellen Anlage- möglichkeiten, -strategien und -ziele seiner Empfänger nicht berücksichtigen und enthält dementsprechend keine Aussagen darüber, wie sein Inhalt in Bezug auf die persönliche Situation des jeweiligen Empfängers zu würdigen ist. Soweit im Hellmeyer Report Angaben zu oder in Fremdwährungen gemacht werden, ist bei der Würdigung solcher Angaben durch den Empfänger zudem stets auch das Wechselkursrisiko zu beachten.

## IMPRESSUM

---

Netfonds AG  
Heidenkampsweg 73  
20097 Hamburg

Tel: +49 (0) 40 8222 67 - 0  
Fax: +49 (0) 40 8222 67 - 100  
E-Mail: [info@netfonds.de](mailto:info@netfonds.de)  
Website: [netfonds.de](https://netfonds.de)

Vorstand: Martin Steinmeyer (Vors.), Peer Reichelt, Dietgar Völzke

Aufsichtsratsvors.: Klaus Schwantge

Registergericht: Registergericht: AG Hamburg, HRB-Nr. 12080  
Ust.-Id.Nr.: Ust.-Id.Nr.: DE 209983608

Sie haben Interesse am  
Hellmeyer Report?  
Dann melden Sie sich  
jetzt unter  
[www.netfonds.de](https://www.netfonds.de) an